

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Ausgabe vom 31.10.2018

Von Jörg Kronauer

01.11.2018

Trippelschritte Richtung Afrika

»Gut gemeint«: Wirtschaft kritisiert Umsetzung des G-20-»Compact«



Unberechenbarer Wind: Beim Gipfel in Berlin wehte die Flagge Äthiopiens einem Paradesoldaten ins Gesicht

Foto: Kay Nietfeld/dpa

Die Bundesregierung stellt zur Förderung von Investitionen in Afrika eine Milliarde Euro bereit. Dies kündigte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) am Dienstag auf einem Gipfeltreffen mit den Staats- und Regierungschefs von einem Dutzend afrikanischer Ländern in Berlin an. Bei dem Treffen ging es darum, ein gutes Jahr nach der Verabschiedung des vom damaligen Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) initiierten »Compact with Africa« durch die G 20 eine Zwischenbilanz zu ziehen.

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

Merkel übte sich dabei in Zweckoptimismus: Während die Auslandsinvestitionen in Afrika insgesamt geschrumpft seien, sei es wenigstens gelungen, die Investitionen in den elf Compact-Staaten ein wenig zu steigern, äußerte sie bei der gestrigen Zusammenkunft. Aus der Wirtschaft waren erheblich negativere Stellungnahmen zu hören. So erklärte etwa der Vorsitzende des Afrika-Vereins der deutschen Wirtschaft, Stefan Liebing, die im Rahmen des Compact geschlossenen »Partnerschaften« der Bundesregierung mit Tunesien, Ghana und Côte d'Ivoire seien zwar gut gemeint, hätten es jedoch nicht vermocht, nennenswerte deutsche Investitionen anzulocken. Es sei nun erforderlich, die Anstrengungen zu verstärken.

Gipfeltreffen in Berlin: Bundeskanzlerin und Finanzminister posieren mit Gästen auf Gruppenfoto

Foto: Hannibal Hanschke/REUTERS

Um Investitionen in Ländern des Kontinents für deutsche Unternehmen attraktiver zu machen, will die Bundesregierung nun nicht nur den Selbstbehalt bei Hermes-Kreditbürgschaften und bei staatlichen Investitions Garantien für Geschäfte mit den Compact-Staaten senken und den Abschluss von Doppelbesteuerungsabkommen vorantreiben, sondern vor allem auch mit dem neuen Milliarden-Investitionsfonds richtig klotzen. Aus Sicht Berlins ist es allerhöchste Zeit: China zieht in Afrika ökonomisch längst allen davon. Auch Länder wie Indien und die Türkei, deren Afrikaaktivitäten hierzulande immer noch ignoriert werden, gewinnen dort spürbar an Bedeutung. Während der Handel der Bundesrepublik und der EU mit den Ländern Afrikas stagniert, hat etwa das indische Afrikageschäft längst das Volumen des deutschen und auch des US-amerikanischen überholt und boomt weiter. Zu den wenigen Lichtblicken aus der Perspektive des hiesigen Establishments gehört, dass Volkswagen im Sommer ein Montagewerk in Ruanda eröffnet und kurz darauf am Rande der letzten Afrikareise der Bundeskanzlerin in Ghana und in Nigeria Absichtserklärungen zum Bau zweier weiterer Montagewerke unterzeichnet hat. PR-Abteilungen verbreiten ansonsten vor allem eher ungewisse Erfolgsmeldungen aus dem Startup-Bereich.

Ohnehin erstreckt sich die Compact-Kooperation nur auf industriell besser entwickelte Länder. Das Entwicklungsministerium hatte am Montag bekanntgegeben, Verhandlungen über drei weitere Partnerschaften zu starten – mit Äthiopien, Marokko und Senegal. Die

ärmeren und ärmsten Staaten Afrikas bleiben gänzlich außen vor: Für deutsche Unternehmen sind Geschäfte dort nicht relevant. Berlin hat sie ökonomisch abgeschrieben.